Zeitschrift: Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

Herausgeber: A. Vogel

Band: 2 (1930-1931)

Heft: 1

Artikel: Märzhauch

Autor: S.V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-968480

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MÄRZHAUCH.

Märzfreude strömt durch jeden Baum,
Er atmet auf, es ist kein Traum,
Dass Frühling bald es werde
Auf winterlicher Erde.

Er atmet auf und streckt zum Licht
Die Äste voller Zuversicht
Und fühlt der Kräfte Regen
Zu spriessend neuem Segen.

Indess zu seinen Füssen
Wagt froh das Licht zu grüssen
Ein Margaretenblümchen auch
Zu seiner Wonn' nach altem Brauch! —

Es ahnt das Herz voll Freude
Die Erd' im Blütenkleide
Und pocht und jubelt still und leis
Dem Frühling zu voll Lob und Preis.

Und ahnend fühlt es wehen
Und kann es freudig sehen,
Dass bald ein ew'ger Frühling lacht
Nach langer, kalter Wintersnacht! — *S. V.*

STAUB.

Staub ist überall, doch wie man ihn trägt, darauf kommt es an. (Björnson.)

«Märzenstaub bringt Gras und Laub!» so frohlockt ein altes Sprichwort und es wäre ja gut, wenn recht viel Staub Fruchtbarkeit zur Folge hätte, denn es gibt viel Staub! — In der Regel aber wird Staub als ein Fluch betrachtet, als etwas Unangenehmes, das man immer wieder wegwischt und das sich doch auch immer wieder getreulich einstellt! — Wieviel kostbare Zeit opfern Mädchen und Frauen in der Regel doch, um ihr Heim staubfrei dastehen zu lassen und wie rasch ist der Erfolg ihrer Mühe wieder dahin! — Trotz Fanatismus nützt es nichts, kaum scheint die Sonne, so lassen sich bunte, tanzende Staubstreifen im Zimmer erkennen, in eben dem Zimmer, das man ganz staubfrei gewähnt hat! —

Und als nützt nüt, i bi bald taub,
's isch grad im Stübli wieder Staub! —

Der grösste Reichtum des Menschen ist das Gemüt, das gross genug ist, keinen Reichtum zu verlangen. (Goethe.)